



DRK Werkstätten Meißen

Konzeption Heilpädagogischer Arbeitsbereich



Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung und Zielstellung	3
2	Rahmenbedingungen und Standort	3
2.1	<i>Rechtliche Grundlagen</i>	3
2.2	<i>Lage und Infrastruktur</i>	3
2.3	<i>Trägerschaft und Grundsätze</i>	4
3	Zielgruppe und Zugangsvoraussetzungen	4
4	Aufnahmeverfahren und Kriterien	4
5	Struktur und Personal	5
5.1	<i>Personalstruktur und Qualifikationen</i>	5
5.2	<i>Betreuungsschlüssel und Betreuungszeiten</i>	5
5.3	<i>Status der Teilnehmenden und Zielsetzung</i>	5
6	Pädagogische Arbeit	5
6.1	<i>Ziele</i>	6
6.1.1	<i>Ziele für Beschäftigte des Arbeitsbereiches</i>	6
6.1.2	<i>Zielstellung für Praktikant:innen (Teilnehmende des Förder- und Betreuunsbereiches)</i>	6
6.2	<i>Angebote und Leistungen</i>	6
6.3	<i>Soziale, alltagspraktische und arbeitsbezogene Förderung</i>	7
6.4	<i>Berufliche Bildung und arbeitsbegleitende Angebote</i>	7
7	Qualitätssicherung und interdisziplinäre Zusammenarbeit	7
7.1	<i>Qualitätsmanagement und Weiterbildungsmaßnahmen</i>	7
7.2	<i>Kooperation und Netzwerkpflge mit externen Partner*innen</i>	7

1 Einleitung und Zielstellung

Der Heilpädagogische Arbeitsbereich (HAB) der DRK Werkstätten Meißen richtet sich an Menschen mit erhöhtem Unterstützungsbedarf, die an der Schnittstelle zwischen dem Förder- und Betreuungsbereich (FBB) und dem Arbeitsbereich der Werkstätten stehen. Das Angebot verfolgt das Ziel, Menschen mit Behinderungen trotz höherer Unterstützungsbedarfe eine Teilhabe am Arbeitsleben zu ermöglichen, ihre individuellen Potenziale gezielt zu fördern und eine Vorbereitung auf den Arbeitsbereich sicherzustellen. Dabei stehen die Erhaltung und der Ausbau berufsrelevanter Kompetenzen sowie die soziale und alltagspraktische Unterstützung im Fokus. Der HAB fungiert als Übergangseinrichtung, die den Verbleib in der Werkstatt sichern oder eine schrittweise Integration in den Arbeitsbereich ermöglichen soll.

2 Rahmenbedingungen und Standort

2.1 Rechtliche Grundlagen

Die Aufgaben und Leistungen der Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) sind gesetzlich im § 219 SGB IX festgelegt. Der HAB orientiert sich an den Vorschriften zur Teilhabe am Arbeitsleben und der Eingliederungshilfe gemäß §§ 56, 58, 59, 113 und 219 SGB IX sowie an weiteren Bestimmungen des Sozialgesetzbuches IX, der Werkstättenverordnung (WVO) und der Werkstättenmitwirkungsverordnung (WMVO). Die Leistungen des HAB entsprechen den Anforderungen des Rahmenvertrags nach § 131 SGB IX und den Leistungsbestandteilen der Vereinbarung nach § 125 SGB IX.

Der HAB ist dem Arbeitsbereich der Werkstatt zugeordnet. Die Tätigkeit von Mitarbeitenden mit Kostenzusage für den Förder- und Betreuungsbereich findet im Rahmen einer unbefristeten Arbeiterprobung mit dem Ziel statt, die Teilnehmenden des Förder- und Betreuungsbereiches auf den Übergang in den Arbeitsbereich der Werkstatt vorzubereiten.

2.2 Lage und Infrastruktur

Der HAB wird in der Außenstelle der DRK Werkstätten Meißen in der Ziegelstraße 2, Meißen, etabliert. Der Standort ist barrierefrei und bedarfsgerecht gestaltet und bietet für die Teilnehmenden mit höheren Unterstützungsbedarfen optimale räumliche Voraussetzungen. Die Räumlichkeiten sollen nach baulicher Anpassung bestehen aus:

- **Arbeitsraum:** Zur Durchführung produktiver Tätigkeiten,
- **Sozialraum:** Für Angebote zur Sozial- und Alltagskompetenz sowie als Rückzugs- und Erholungsbereich,
- **Sanitärbereich:** Behindertengerechtes WC und Pflegedusche,
- **Bürobereich:** Für die Fachkräfte des HAB,
- **Eingangs-/Garderobebereich:** Zum Ablegen von Sachen, Verstauen von Taschen und Rucksäcken, Abstellen von Rollstühlen.

Die gute Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr erleichtert die Erreichbarkeit. Für Teilnehmende mit eingeschränkter Mobilität wird bei Bedarf ein Fahrdienst in Abstimmung mit dem zuständigen Kostenträger organisiert.

2.3 Trägerschaft und Grundsätze

Der HAb ist in die DRK Werkstätten Meißen eingebunden, die vom DRK Landesverband Sachsen e.V. getragen werden. Die Arbeit der DRK Werkstätten basiert auf den Grundsätzen der Menschlichkeit, Neutralität und Unabhängigkeit. Die inhaltliche und pädagogische Arbeit ist an den Bedürfnissen der Zielgruppe orientiert und berücksichtigt aktuelle wissenschaftliche Standards und fachliche Erkenntnisse. Zudem ist der HAb in das Qualitätsmanagementsystem der Werkstätten integriert, das nach DIN ISO 9001:2015 zertifiziert ist und kontinuierlich geprüft wird.

3 Zielgruppe und Zugangsvoraussetzungen

Die Zielgruppe des HAb umfasst Menschen mit körperlichen, geistigen oder psychischen Beeinträchtigungen, deren Unterstützungsbedarf aktuell oder dauerhaft höher ist, als im regulären Arbeitsbereich. Insbesondere richtet sich das Angebot an:

- Beschäftigte des Arbeitsbereiches, die aufgrund erhöhten Unterstützungsbedarfs vorübergehend oder dauerhaft nicht mehr in einer regulären Arbeitsgruppe tätig sein können, die aber in der Lage sind, unter den passenden Bedingungen ein Mindestmaß an wirtschaftlich verwertbarer Arbeit zu erbringen.
- Teilnehmende des FBB, deren Werkstattfähigkeit nicht gegeben ist, die aber durch ihre erworbenen Kompetenzen und Fähigkeiten sowie trotz ihres erhöhten Unterstützungsbedarfs eine Teilhabe am Arbeitsleben anstreben und auf eine Integration in den Arbeitsbereich vorbereitet werden sollen.

Die Aufnahme erfolgt in der Regel ab dem 18. Lebensjahr, nach Abschluss der Schulpflicht. Die Altersobergrenze richtet sich nach dem Eintritt in das Rentenalter, um einen kontinuierlichen Förderprozess zu gewährleisten.

4 Aufnahmeverfahren und Kriterien

Die Aufnahme in den HAb basiert auf einem strukturierten Aufnahmeverfahren, das folgende Schritte umfasst:

1. **Willensäußerung** der interessierten Person oder deren gesetzlichen Betreuer*in,
2. **Fachliche Bewertung** der Aufnahmevoraussetzungen durch die bisherige Gruppenleitung, den Sozialen Dienst und eine Leitungsperson des HAb-Teams,
3. **Kapazitätsprüfung** und Entscheidung über die Aufnahme in die Gruppe,
4. **Mitteilung** an den Kostenträger im Rahmen eines Entwicklungsberichts, der die Zielsetzung und Entwicklungsperspektiven der teilnehmenden Person darlegt.

Ein Ausscheiden aus dem HAb ist jederzeit möglich, wenn die Zielkriterien nicht mehr erfüllt werden. Die Übergänge zwischen FBB, HAb und dem Arbeitsbereich bleiben flexibel.

5 Struktur und Personal

5.1 Personalstruktur und Qualifikationen

Das interdisziplinäre Team des HAb setzt sich aus qualifizierten Fachkräften (u. a. Heilerziehungspfleger*innen, Fachkräfte mit sozialpädagogischer Zusatzausbildung) zusammen, die über Erfahrung in der Arbeit mit Menschen mit Behinderungen verfügen. Die Leitung des HAb erfolgt durch die Bereichsleitungen des FBB und des Arbeitsbereiches. Alle Fachkräfte nehmen regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil, um die Qualität der pädagogischen Arbeit zu sichern. Zudem finden regelmäßig Teambesprechungen und Fachgespräche zur Reflexion und Weiterentwicklung der Arbeit statt.

5.2 Betreuungsschlüssel und Betreuungszeiten

Der Betreuungsschlüssel im HAb berücksichtigt die erhöhten Unterstützungsbedarfe der Teilnehmenden. Die Gruppengröße ist auf sieben bis acht Praktikant:innen (Teilnehmende des FBB) (2,54 VZÄ-2,90 VZÄ) und acht Teilnehmende des Arbeitsbereiches (0,66 VZÄ) ausgelegt. Daraus ergibt sich ein Betreuungsschlüssel von 3,20-3,57 VZÄ für Gruppenleitungen und 0,7 VZÄ für unterstützende Gruppenhelfer:innen aufgrund des erhöhten Unterstützungsbedarfes der Personen. Die Betreuungszeiten orientieren sich an den regulären Arbeitstagen der Werkstätten, mit flexibler Anpassung an individuelle Bedürfnisse (mindestens fünf Stunden pro Tag).

5.3 Status der Teilnehmenden und Zielsetzung

Die Teilnehmenden behalten ihren rechtlichen Status entsprechend ihres Herkunftsbereiches und der geltenden Kostenzusage bei. Beschäftigte des Arbeitsbereiches haben weiterhin einen arbeitnehmerähnlichen Status und Anspruch auf Arbeitsentgelt und Rentenprivilegien. Teilnehmende des FBB sind keine Arbeitnehmer oder in einem arbeitnehmerähnlichen Rechtsverhältnis, arbeiten jedoch im Rahmen eines Praktikums auf Grundlage individueller Förderziele mit dem Fokus auf einen Wechsel in den Arbeitsbereich der Werkstatt.

6 Pädagogische Arbeit

Das Konzept und die Arbeitsorganisation basieren auf einem bedarfsgerechten Unterstützungsansatz, der die individuellen und erhöhten Unterstützungsbedarfe der jeweiligen Personen berücksichtigt und die Fortführung der Beschäftigung im Arbeitsbereich der Werkstatt sicherstellt bzw. auf diese vorbereitet und den Übergang ermöglicht.

Die räumliche und personelle Struktur im HAb ermöglicht es den den dort tätigen Menschen mit Behinderung, sich zum einen entsprechend Ihrer individuellen Bedarfe zu entwickeln sowie arbeitsbezogene Fähigkeiten und Fertigkeiten zu trainieren und bietet zum anderen not-

wendige Rückzugs- und Erholungsmöglichkeiten, entsprechend der individuellen Leistungsfähigkeit. Durch gezielte Maßnahmen zur Stärkung von Alltags- und Sozialkompetenzen wird zudem ein Verbleib im bzw. ein Wechsel in den Arbeitsbereich unterstützt.

Durch die Tätigkeit im HAb sollen mögliche Übergangshemmnisse reduziert werden, um die Durchlässigkeit insbesondere vom Förder- und Betreuunsbereich in den Arbeitsbereich der Werkstatt zu erhöhen. Innerhalb des HAb werden die Selbstständigkeit und Eigenverantwortung anhand der Anforderungen des Arbeitsbereiches gefördert. Durch die gezielte Unterstützung an der Schnittstelle zwischen Arbeitsbereich und Förder- und Betreuungsbereich entsteht eine Optimierung der Chancen auf Teilhabe an Arbeit.

Der HAb stellt einen dynamischen Raum dar, der sowohl Betreuung als auch berufliche Integration fördert.

6.1 Ziele

6.1.1 Ziele für Beschäftigte des Arbeitsbereiches

- Sicherstellung der Möglichkeit zum Verbleib im Arbeitsbereich der Werkstatt trotz erhöhter Unterstützungsbedarfe.
- Teilnahme an Angeboten der beruflichen Bildung
- Erhalt und Weiterentwicklung der Selbstständigkeit in lebenspraktischen Bereichen
- Erhalt und Wiederaufbau von arbeits-/tätigkeitsbezogenen Fähigkeiten und Fertigkeiten
- Stärkung sozialer Beziehungen sowie der Fähigkeiten zur Interaktion und Kommunikation
- Entwicklung und Weiterentwicklung in den Bereichen der Lern- und Wissensanwendung
- Erhalt einer größtmöglichen Mobilität

6.1.2 Zielstellung für Praktikant:innen (Teilnehmende des Förder- und Betreuunsbereiches)

- Befähigung zur Eingliederung/Wiedereingliederung in den Arbeitsbereich der Werkstatt
- Erhalt und Weiterentwicklung der Selbstständigkeit in lebenspraktischen Bereichen
- Verbesserung und Aufbau von arbeits-/tätigkeitsbezogenen Fähigkeiten und Fertigkeiten
- Verbesserung der Mobilität
- Teilnahme an Angeboten der beruflichen Bildung

6.2 Angebote und Leistungen

Die Angebote entsprechen den Festlegungen der für den jeweiligen Bereich geltenden Leistungsvereinbarung und dem Leistungs- und Strukturmerkmal des Förder- und Betreuunsbereiches mit besonderem Fokus auf:

- Partizipation an Arbeitsprozessen der Werkstatt
- Aktivitäten zur Schulung von Fein- und Grobmotorik
- Bedarfsgerecht angepasste Angebote der beruflichen Bildung und Teilnahme an arbeitsbegleitenden Angeboten der Werkstatt.

- Aktivitäten zum Erwerb/Erhalt von Alltags- und Sozialkompetenzen

Alle Leistungen werden entsprechend des individuellen Bedarfes als personenbezogene Leistungen im Einzelkontakt und/oder als Leistungen zur gemeinschaftlichen Inanspruchnahme erbracht.

6.3 Soziale, alltagspraktische und arbeitsbezogene Förderung

Die pädagogische Arbeit im HAb unterstützt die Teilnehmenden bei der Weiterentwicklung ihrer Alltags- und Sozialkompetenzen. Die Struktur des Sozialraums bietet Rückzugs- und Ruheorte sowie Möglichkeiten zur Teilnahme an sozialen Aktivitäten. Arbeitsbezogene Kompetenzen werden in produktiven Tätigkeiten gezielt gefördert. Diese Förderung verbessert die Chancen auf eine dauerhafte Teilhabe am Arbeitsleben und eine mögliche Integration in den Arbeitsbereich. Eine enge Kooperation mit den anderen Gruppen des Arbeitsbereiches der Werkstatt erfolgt zu jeder Zeit.

6.4 Berufliche Bildung und arbeitsbegleitende Angebote

Alle Teilnehmenden des HAb haben Zugang zu den arbeitsbegleitenden Angeboten der Werkstatt sowie zur beruflichen Bildung. Dadurch wird eine berufsnahe Qualifizierung ermöglicht, die die Selbstständigkeit und Eigenverantwortung stärkt und die Chancen auf eine Integration in den Arbeitsbereich erhöht.

7 Qualitätssicherung und interdisziplinäre Zusammenarbeit

7.1 Qualitätsmanagement und Weiterbildungsmaßnahmen

Der HAb ist in das Qualitätsmanagementsystem der DRK Werkstätten Meißen integriert und unterliegt einer regelmäßigen Überprüfung nach DIN ISO 9001:2015. Durch Fort- und Weiterbildungen sowie regelmäßige Supervision wird die Qualität der Betreuung kontinuierlich weiterentwickelt. Die pädagogischen Maßnahmen und Ansätze werden regelmäßig überprüft und an neue fachliche Erkenntnisse angepasst.

7.2 Kooperation und Netzwerkpflge mit externen Partner*innen

Die Zusammenarbeit mit externen therapeutischen, medizinischen und sozialen Einrichtungen ist ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit im HAb. Die kontinuierliche Abstimmung und Zusammenarbeit mit Therapeut*innen, Ärzt*innen und anderen Fachkräften ermöglicht eine ganzheitliche und bedarfsgerechte Förderung. Ergänzend bietet das Fachpersonal des HAb Angehörigen und gesetzlichen Betreuer*innen Unterstützung an und berät sie bei Fragen rund um die Teilhabe und die individuelle Förderung der Teilnehmenden.